

# MEMORANDUM ZUR ZUKUNFT INTERNATIONALER BAUAUSSTELLUNGEN

## Zehn Empfehlungen zur Durchführung

1 Jede IBA hat aus lokalen und regionalen Problemlagen jeweils drängende Aufgaben auf Bereiche der Architektur und Stadtplanung zentriert. Eine IBA zeichnet aus, dass sie Zukunftsfragen gesellschaftlichen Wandels auf solche Aspekte fokussiert, die räumliche Entwicklungen auslösen und durch Gestaltung von Räumen beeinflusst werden können.

2 Eine IBA ist mehr als eine Architekturausstellung. Sie stellt gesellschaftliche Entwürfe zur Diskussion und gibt Antworten auf soziale Probleme nicht nur in der Gestaltung von Gebäuden, sondern auch in neuen Formen der Aneignung städtischer Räume und macht diese sichtbar.

3 Eine IBA entsteht aus konkreten Herausforderungen der Stadtgesellschaft, aus jeweils aktuellem Problemdruck: Zentrale Themen einer IBA müssen aus Anlass und Ort herausgearbeitet werden. Jede IBA hatte ihre Vorgeschichte durch lokal oder regional begrenzte Initiativen und Ereignisse, die als Impulse für weitergehende Programme wirkten. Zur Definition der Themen sind vorbereitende Diskurse und vorgeschaltete Werkstätten wichtig.

4 Eine IBA folgt dem Anspruch, modellhafte Lösungen für aktuelle Probleme in baukultureller, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht zu entwickeln. Durch ihren programmatischen Anspruch gelingt es, diese im internationalen Maßstab aufzuzeigen, zur Diskussion zu stellen und dadurch nachhaltige Fragen des Städtebaus und der gesellschaftlichen Entwicklung insgesamt anzuregen.

5 Jede IBA lebt zunächst von ihren gebauten Ergebnissen. Mit einer IBA wird die Aufmerksamkeit jedoch nicht allein auf das Gebaute, sondern auch auf die Wahrnehmung der Entstehungsbedingungen und der Qualität von Prozessen gelenkt. Jede IBA steht dafür, über die Qualifizierung von Verfahren zu einer neuen Planungs- und Baukultur zu gelangen, die als Zusammenspiel von Prozess- und Ergebnisqualität erkennbar wird.

6 Eine IBA muss von Anbeginn in der internationalen Dimension angelegt sein. International wird eine Bauausstellung durch herausragende Beiträge aus dem Ausland, durch die in den Projekten angelegte internationale Relevanz und durch eine international ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit.

7 Eine IBA wird durch Konzentration der intellektuellen, künstlerischen und finanziellen Kräfte auf einen überschaubaren Zeitraum möglich, als ein Ausnahmezustand auf Zeit. Sie ist ein Entwicklungslabor, in dem durch intensive Kooperation zwischen Experten und Betroffenen sowie durch deren Erfahrungen und Erfolge Projekte andernorts ermutigt werden können.

8 Eine IBA verlangt Mut zum Risiko. Sie ist ein Experiment mit offenem Ausgang. Dies muss allen Akteuren, Verbündeten und vor allem der Öffentlichkeit von Anbeginn bewusst gemacht werden, um Freiräume jenseits der Alltagspraxis eröffnen und ein breites Interesse an den Projekten wecken zu können.

9 Jede IBA braucht angemessene Organisationsformen, um zu exemplarischen und generalisierbaren Lösungen mit hoher Ausstrahlungskraft zu kommen. Nicht die bereits etablierten Verfahren und bewährten Handlungsmuster sind gefragt, sondern Phantasie in Programm, Gestaltung und Organisation sowie die Kunst der Improvisation und schnellen Reaktion auf Unvorhersehbares.

10 Eine IBA lebt von ihrer Verbreitung. Zeitgemäße Strategien der Kommunikation sind Voraussetzung ihres Erfolgs. Jede IBA ist darauf angewiesen, die jeweils neuesten, wirksamsten Kommunikationsformen, -formate und -wege zu nutzen und weiter zu entwickeln.

Zur weiterführenden Information s. IBA Hamburg GmbH (2010): Netzwerk IBA meets IBA. Zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen. jovis: Berlin.

# NETZWERK „IBA MEETS IBA“

Im Zeitraum eines Jahrhunderts haben sich Internationale Bauausstellungen zu einem zukunftsfähigen Experimentierfeld des Städtebaus und damit auch zu einem besonderen „Markenzeichen“ der Planungs- und Baukultur in Deutschland entwickelt. Um von diesem Standard die Übertragbarkeit der Erfahrungen und ihre weitere Entfaltung bei künftigen Internationalen Bauausstellungen zu gewährleisten und um zugleich in Verfahren der Alltagspraxis Maßstäbe zu setzen, wurde der Aufbau des Netzwerkes „IBA meets IBA“ von der Nationalen Stadtentwicklungspolitik durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert.

Mit dem Ziel einer stärkeren Vernetzung aller Internationalen Bauausstellungen fand auf Initiative der IBA Hamburg bereits 2007 ein erster Erfahrungsaustausch von über 30 Experten vergangener, aktueller und zukünftiger Internationaler Bauausstellungen im Labor IBA meets IBA statt. Weitere Labore in Großräschen, Berlin, Basel, Thüringen und Heidelberg folgten. Im Mittelpunkt stand jeweils die Weiterentwicklung und Qualitäts-sicherung der „Marke“ IBA, verbunden mit der Frage, ob und wie das in Deutschland etablierte Instrument der Internationalen Bauausstellung zu einem Beitrag europäischer Planungs- und Baukultur weiterentwickelt werden kann.

# IBA HAMBURG STADT NEU BAUEN



## Die Elbinseln

Die größten bewohnten Flußinseln Europas, die Elbinseln Wilhelmsburg und Vedel sowie der Harburger Binnenhafen, zählen zum Projektgebiet der IBA Hamburg, die von 2006 bis 2013 das Gesicht dieser Gebiete verändert hat. Insgesamt realisierte die IBA Hamburg hier 63 bauliche Projekte oder brachte sie auf den Weg. In den sieben Jahren wurde rund eine Milliarde Euro investiert – davon ein Drittel aus Mitteln der öffentlichen Hand und zwei Drittel aus der Privatwirtschaft. Bis 2020 kommen private Folgeinvestitionen in Höhe von voraussichtlich nochmals einer Milliarde Euro hinzu.

Auf den Elbinseln, auf denen ca. 55.000 Bewohner aus rund 100 Ländern leben, bündelten sich Potenziale und Probleme der heutigen Metropolen: Eine internationale Stadtgesellschaft und ein zerrissenes urbanes Gefüge – die Spannweite der Milieus in diesem jahrzehntelang nahezu vergessenen Hamburger Stadtteil reicht von Industrie- und Hafenearealen, über verträumte Einfamilienhausidyllen, 60er Jahre Siedlungen bis hin zu einem gründerzeitlichen Viertel.

## Die Projekte

Die Projekte der IBA Hamburg bieten beispielhafte Antworten für aktuelle Fragen der modernen Stadt und wurden auf Grundlage dreier zentraler Fragestellungen, den drei Leitthemen, entwickelt:

- KOSMOPOLIS: Wie kann eine zunehmend internationale Stadtgesellschaft ihre Kraft entfalten? Gute Bildungs- und Kulturangebote als Schlüssel für ein zukunftsfähiges Miteinander der Kulturen auf den Elbinseln.
- METROZONEN: Neue Räume für die Stadt: Welche städtebaulichen Möglichkeiten stecken in Grenz- und Übergangsorten innerhalb einer Metropole? Wie können die inneren Stadtränder zu lebenswerten Quartieren werden?
- STADT IM KLIMAWANDEL: Wie kann man Wachstum und Nachhaltigkeit verbinden? Wie kann die klimaverträgliche Zukunft von Metropolen aussehen? Die Elbinseln als Modellfall klimaneutraler Stadtentwicklung.

Alle Projekte mussten den sieben IBA-Exzellenzkriterien entsprechen. Ein Kuratorium aus renommierten Wissenschaftlern, verschiedene Fach- und Bürgerbeteiligungsgremien gehörten ebenso zum erfolgreichen IBA-Prozess wie erstmalig eine IBA-Konvention, mit deren Unterzeichnung sich wichtige Hamburger Akteure und IBA-Partner zur Unterstützung der IBA-Ziele verpflichtet haben. Allein im Präsentationsjahr 2013 folgten mehr als 420.000 Menschen der Einladung der IBA Hamburg, den Sprung über die Elbe zu machen und die Projekte der IBA kennenzulernen.

www.iba-hamburg.de

# IBA BASEL 2020 AU-DELÀ DES FRONTIÈRES, ENSEMBLE - GEMEINSAM ÜBER GRENZEN WACHSEN

## Zukunft zu dritt

Die IBA Basel 2020 übersteigt als erste Internationale Bauausstellung in der Geschichte nationalstaatliche Grenzen und findet gleichzeitig in drei Ländern – Deutschland, Frankreich und der Schweiz – statt. Die Stadtregion Basel ist geprägt durch ihre Grenzlage. Was auf den ersten Blick wie eine zusammenhängende Agglomeration aussieht, ist in Wirklichkeit ein stark fragmentierter Raum. Die drei Teilregionen wollen nicht mehr länger Rücken an Rücken stehen, sondern das gemeinsame Potenzial nutzen und mit Hilfe der IBA Basel einen gemeinsamen Lebensraum entwickeln.

## Landschaftsräume, Stadträume, Zusammen leben

Die IBA Handlungsfelder leiten sich aus den Eigenheiten der Stadtregion ab. Natur und Landschaft sind aufgrund der überschaubaren Größe der Agglomeration überall präsent. Bisher noch ungenutzte Grenzräume werden durch IBA Projekte zu neuen Verbindungen für die Stadtregion. Entlang des Rheins entsteht so beispielsweise ein grenzüberschreitendes, attraktives Frei-



raumsystem. Darüber hinaus stärkt die IBA Basel die städtischen Qualitäten in der Agglomeration. Angesichts des zunehmenden Wachstumsdrucks auf die Städte und Gemeinden im Umland von Basel ist eine ökologisch verträgliche und funktional verbesserte Mobilität für die IBA Basel von entscheidender Bedeutung. Die IBA Projekte zeigen die beispielhafte Koordination von Mobilitäts- mit Städtebauprojekten, von städtischen Freiräumen und der Nutzung der Landschaftsräume und nicht zuletzt, wie künstlerische und kulturelle Interventionen helfen, den gemeinsamen Lebensraum zu aktivieren und zu erleben.

## Kooperation - Koproduktion

Die IBA Basel ist ein kooperativer Projektentwicklungs- und Qualifizierungsprozess. Die grenzüberschreitende Kooperation setzt dabei die Bereitschaft voraus, über hoheitliche Macht und territoriale Zuständigkeiten hinweg miteinander zu agieren. Die rund 40 IBA Projekte, die aus einem öffentlichen Projektauftrag hervorgegangen sind, zeigen bis zum Jahr 2020 modellhaft, wie eine gemeinsame Zukunft zu dritt gestaltet werden kann. Dabei trägt jedes einzelne Projekt dazu bei, gemeinschaftliche Räume und Verbindungen für die Menschen in der Region zu schaffen.

www.iba-basel.net

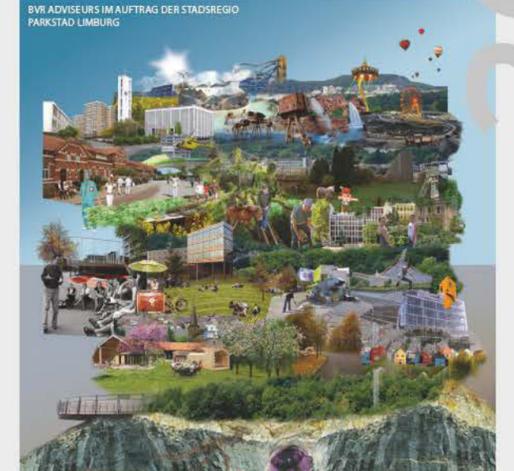
# IBA PARKSTAD LIMBURG ENERGIE STADT - FLEXIBLE STADT - RECYCLE STADT

## Die erste niederländische IBA

Die Region Parkstad Limburg ist eine städtische Region (250.000 Einwohner) im Südosten der Niederlande, unmittelbar angrenzend an Aachen. Unter anderem aufgrund des demografischen Wandels initiierte Parkstad ein Umwandlungsprogramm zur Umstrukturierung von Wohnvierteln und zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur. Nun bereitet die Region als erste in den Niederlanden eine IBA vor.

## Motor für den Wandel

Die IBA Parkstad (2013-2020) fungiert als Motor für den Wandel - durch den lokalen und (inter-)nationalen Austausch von Wissen und Ideen sowie den Raum für Experimente bei der Entwicklung von Projekten. Die öffentlich-private Zusammenarbeit und die Steigerung der Eigenständigkeit von Einwohnern stehen bei der IBA Parkstad im Mittelpunkt.



Das IBA-Programm wird anhand von drei Themen ausgearbeitet:

- Flexible Stadt – Parkstad präsentiert sich flexibel und dynamisch. Sie experimentiert mit der flexiblen Nutzung von Räumen und Gebäuden.
- Energie Stadt – Bei der Umstrukturierung der Region Parkstad ist Umdenken in der Energieversorgung ein Schlüsselbegriff.
- Recycle Stadt – Beim Wandel der Region Parkstad entsteht viel Abbruchmaterial. Die IBA Parkstad setzt auf eine intelligente Wiederverwendung von Materialien aus Abbruch- und Abfallstoffen.

Am 27. und 28. Juni 2014 findet in Heerlen / Parkstad Limburg die Auftaktveranstaltung statt, damit startet auch der erste Projektauftrag der IBA Parkstad.

www.iba-parkstad.nl

# IBA HEIDELBERG WISSEN | SCHAFFT | STADT STADTENTWICKLUNG IN DER WISSENSGESELLSCHAFT

## Die Wissensstadt der Zukunft

Mit dem Thema „Wissen | schafft | Stadt“ sucht die IBA Heidelberg Antworten auf eine der zentralen gesellschaftspolitischen Fragen des 21. Jahrhunderts: Wie schlagen sich der Wandel zur Wissensgesellschaft und die damit verbundenen Anforderungen im Stadtraum nieder?



Das Ziel der IBA ist es zum einen, städtebaulich und architektonisch beispielhafte Lösungen zu entwickeln, so dass atmosphärische und nützliche Räume geschaffen werden. Orte des Wissens und der Bildung entwickeln sich – gerade im Kontext eines lebenslangen Lernens – zu identitätsprägenden Punkten in der Stadt. Zum anderen will die IBA den Wertediskurs in und über „knowledge pearls“ führen: Am Beispiel Heidelbergs soll gezeigt werden, welche Verantwortung Universitäten und Hochschulen als Wissensgeneratoren in Städten dieser Größe tragen und welches Potenzial in ihnen steckt. Aus dem Zusammenspiel von Stadt und Bildungs- sowie Wissensträgern erhofft sich die IBA eine internationale Vorreiterrolle in der Diskussion um Gestalt und Wirken der nachhaltigen, von Wissen geprägten Stadt von morgen. Heidelberg eignet sich aufgrund seiner Geschichte und Gegenwart besonders für solch eine Versuchsordnung: Die Stadt beheimatet die älteste Universität Deutschlands und international renommierte Forschungsinstitute, sie ist geprägt von einem Bildungsangebot auf hohem Niveau und einer selbstbewussten, aktiven Bürgergesellschaft. Das Verhältnis zwischen bewahrenden Kräften und dem Drang nach Erneuerung hat hier Tradition, die Beziehungen zwischen Universität und Stadt sind erprobt und doch stetem Wandel unterworfen. Der IBA kommt zu Gute, dass sich mit der Konversion nie dagewesene städtebauliche Chancen ergeben. Eine Ausgangslage auf diesem Niveau ist einzigartig.

## Projekte einer IBA 2.0

Aus dem ersten Projektauftrag im Oktober 2013 sind 23 Vorschläge hervorgegangen, die als IBA\_KANDIDATEN qualifiziert und in der Umsetzung vom IBA\_BÜRO und einem interdisziplinär besetzten Kuratorium zum IBA\_PROJEKT werden sollen. Dabei geht es neben der inhaltlichen Qualifizierung darum, die KANDIDATEN bei der Mittelakquise zu unterstützen. Mit zielgruppenorientierten Veranstaltungen verankert sich die IBA sowohl regional als auch international.

www.iba.heidelberg.de

# IBA THÜRINGEN ZUKUNFT STADTLAND!

Der Freistaat Thüringen steht vor drängenden Aufgaben. Thüringen gehört zu den Ländern in Deutschland, in denen sich der demografische Wandel künftig am stärksten ausprägen wird. Bevölkerungsrückgang, Abwanderung und Alterung führen zu Problemen in der Auslastung und finanziellen Tragfähigkeit von Raum und Infrastruktur. Gleichzeitig wird sich die Energiewende in den Siedlungen und Landschaften in einem Maße niederschlagen, das heute erst in Umrissen erkennbar ist. Der Freistaat steht damit vor großen sozialen, wirtschaftlichen und baulichen Herausforderungen, die im Kontext abnehmender finanzieller Spielräume der öffentlichen Haushalte gestaltet werden müssen.

## Ressource Thüringen

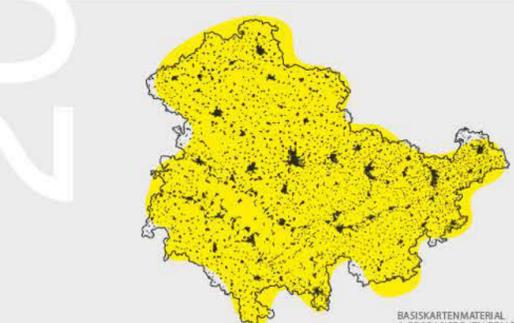
Eine besondere Ressource und Herausforderung zugleich ist die räumliche Struktur Thüringens. Das Land hat keine großen Ballungsräume oder gar Metropolen. Prägend ist vielmehr ein dichtes Netz aus Dörfern, kleinen, mittleren und wenigen größeren Städten, eingebettet in wunderbare Landschaften. Diese Struktur ist ebenso ein Ergebnis der historischen Kleinstaaterei wie die besondere Dichte an städtischen Residenzen, Schlössern und Parkanlagen.

Thüringen steht Pate für viele Regionen mittlerer Dichte abseits metropolitaner und peripherer Strukturen, die mit vergleichbaren Herausforderungen konfrontiert sind. Mit der IBA Thüringen wird das ganze Bundesland, also nicht bloß eine Stadt oder eine Region, in den Blick genommen. Wie erneuert sich Thüringen, während die Bevölkerung zunehmend älter wird? Wie werden neue energetische Grundlagen erschlossen, ohne Landschaften und Stadtbilder zu verschandeln? Wie organisieren und finanzieren wir Veränderungen, wenn die Mittel und Ressourcen beschränkt sind? Wie verhandeln wir, was uns wichtig und wertvoll ist?

## Zukunftslabor IBA Thüringen

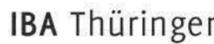
Bis 2023 will das zehnjährige Zukunftslabor IBA Thüringen mit neuen Ideen und exemplarischen Projekten die Energiewende kultivieren und den demografischen Wandel vor Ort gestalten. Dabei wollen wir die Initiative der Menschen fördern, eine bessere Vernetzung von Stadt und Land erreichen und regionale Kreisläufe stärken. Wir wollen nicht nur reden, sondern handeln!

www.iba-thueringen.de



# Internationale Bauausstellungen im Kurzportrait

IBA meets IBA - 1901 bis 2023



# WAS IST EINE IBA?

Seit mehr als 100 Jahren zeichnen sich Internationale Bauausstellungen als einflussreiche Instrumente der Stadtentwicklung aus. Dabei steht „IBA“ immer für Erneuerung und einen großen Schritt nach vorn.

Eine Bauausstellung – das klingt nach einem Gelände, auf dem man gegen Eintrittsgeld architektonische Attraktionen bewundern kann. Eine IBA ist weit mehr. Städte und Regionen mit außergewöhnlichem Gestaltungswillen entscheiden sich für das Planungsinstrument IBA, wenn sie für komplexe Orte zukunftsweisende und nachhaltige Lösungen suchen. Eine IBA ist immer ein Ausnahmezustand auf Zeit und eine Selbstverpflichtung zur Qualität.

Internationale Bauausstellungen gibt es in Deutschland seit 1901. Jede der bisher durchgeführten IBA hatte eine Bedeutung, die über ihre Zeit hinauswies – alle boten Inspiration und Innovation.



# MATHILDENHÖHE DARMSTADT EIN DOKUMENT DEUTSCHER KUNST

## Umbruchsituation

Wachstum von Industrie, Handel und Verkehr bewirkte zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine noch nie da gewesene Konzentration von Menschen, Produktionsstätten und Kapital – eine „Explosion“ der Städte. Mit der raschen Industrialisierung veränderte sich zudem die gesellschaftliche Situation: Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs wurden ab jetzt fast ausschließlich in industrieller Massenfertigung hergestellt, die Kunst entzog sich zunehmend dem gesellschaftlichen Alltag.

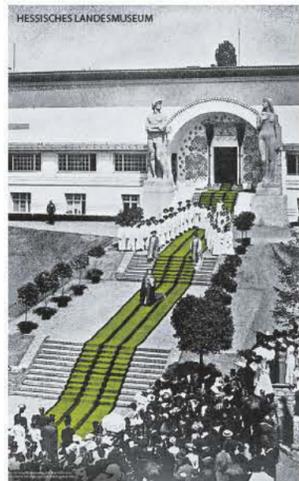
## Die erste Bauausstellung Darmstadt

Auf der Mathildenhöhe entstand ab 1899 auf Initiative von Großherzog Ernst Ludwig eine Künstlerkolonie. Die Gesamtplanung wurde dem jungen Architekten Joseph Maria Olbrich übertragen. In den Prozess waren zudem viele Künstler eingebunden. Als „Markstein auf dem Wege der Lebenserneuerung“ suchten die Mitwirkenden nach einer neuen Form, „welche nicht der heutigen gewohnten Art entspricht, sondern weit vorausseilt und Zukünftiges mitein schließt“ (Joseph Maria Olbrich). Die Mathildenhöhe war innovativbauliches Zeugnis der damaligen Lebensreformbewegung und fand internationale Anerkennung. Bereits im Mai 1901 wurde mit der Fertigstellung der Siedlung die erste IBA mit dem Titel „Ein Dokument Deutscher Kunst“ eröffnet.

Die Besonderheit dieser Bauausstellung: der umfassende und ganzheitliche Entwurf. Stadtplan, Atelier- und Wohnhäuser, Ausstellungsgebäude, Inneneinrichtung mit den Gegenständen des alltäglichen Bedarfs – alles wurde aus einem Guss geplant. In gemeinsamer Arbeit gaben Architekten, Maler und Bildhauer der Umwelt neue Gestalt – als Versuch einer Versöhnung von Kunst und Alltag, Stadt und Natur.

## Modelle ganzheitlicher Lebensentwürfe

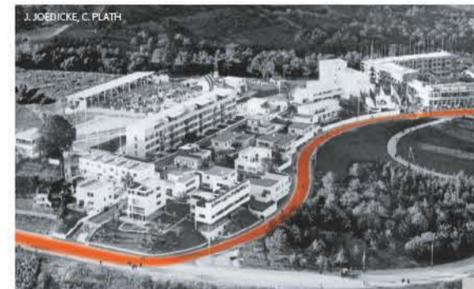
Der Gedanke ganzheitlicher Lebensentwürfe begleitete fortan das Baugeschehen des 20. Jahrhunderts: in der sich vom „Main-Stream“ absetzenden Hippie-Bewegung der späten 60er und 70er Jahre ebenso wie in der alternativen Ökologiebewegung der 80er und 90er Jahre. Auch im Zeitalter der Globalisierung regt die Mathildenhöhe dazu an, neu über das Verhältnis von Bauen, Architektur, Leben und Gesellschaft nachzudenken.



# WEISSENHOF SIEDLUNG STUTT GART ZEUGNIS NEUEN BAUENS

## Vom Sofakissen zum Städtebau

1907 riefen 12 Künstler und 12 Industrielle dazu auf, den Deutschen Werkbund zu gründen. Durch die Zusammenarbeit von Kunst, Industrie und Handwerk sollte die Qualität deutscher Produkte und ihr Ansehen im Ausland gehoben werden. Mit dem umfassenden Gestaltungsanspruch „vom Sofakissen bis zum Städtebau“ wurde der Deutsche Werkbund zu einer kulturellen Instanz, die die Geschmacksbildung in allen Bereichen des Lebens zu fördern und zu prägen suchte. Bauausstellungen gehörten damit zum Aktionsradius des Deutschen Werkbundes.



## Die Moderne als Programm

Die Stuttgarter Weißenhofsiedlung ist eines der bedeutendsten Zeugnisse des Neuen Bauens. Als Bauausstellung mit dem Titel „Die Wohnung“ führte sie 1927 erstmals national und international die vom Deutschen Werkbund geforderten und geförderten neuen Formen des Wohnens beispielhaft vor. Die an der Ausstellung beteiligten 17 Architekten wie Le Corbusier, Gropius, Scharoun und andere waren in der damaligen Zeit nur in Kreisen der internationalen Avantgarde bekannt – heute zählen sie zu den bedeutendsten Meistern der modernen Architektur. Unter der künstlerischen Leitung von Ludwig Mies van der Rohe schufen sie ein mustergültiges Wohnprogramm für den modernen Großstadtmenschen. Es entstanden 21 Musterhäuser.

Ein Mindestmaß an formalem Zusammenhang wurde durch die grundsätzlich ähnlichen Architekturauffassungen der mitwirkenden Architekten und die Vorgabe der „revolutionären“ Flachdächer erreicht. Schmuck- und ornamentos repräsentierte die kubische Architektur der Weißenhofsiedlung die Baukunst der Moderne.

## Ein Modell mit Wirkung

Die Weißenhofsiedlung ragt noch heute als ganz besonderer „Leuchtturm“ aus den Bauausstellungen des 20. Jahrhunderts hervor, sie gilt als „gebautes Manifest“ für ein modernes, offenes Lebensgefühl. Sie zeigt aber auch, wie stark Architektur, Politik und Gesellschaft sich gegenseitig beeinflussen.

# STALINALLEE & INTERBAU WETTSTREIT DER SYSTEME

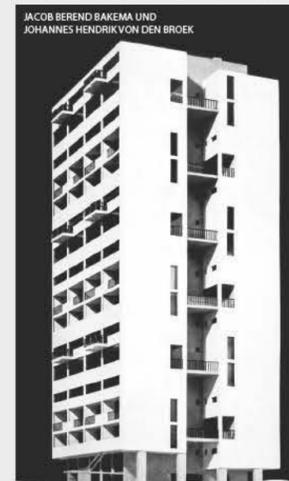
## Von der Reparatur zum Wiederaufbau

1948 war die politische Spaltung Berlins durch die Währungsreform und die Blockade vollzogen. Die Stadtentwicklung in Ost und West ging, unterschiedliche Wege zu gehen. Während Ost-Berlin zur Hauptstadt der DDR wurde, formierte sich das isolierte West-Berlin zum „propagandistischen“ Demonstrationsprojekt des Westens. Unterstützt mit Mitteln des Marshall-Plans vollzog sich in den 50er Jahren ein Wandel von der Reparatur zum Wiederaufbau der Stadt. Geträumt wurde von einer gegliederten und aufgelockerten Stadt. Unter die Tradition der Mietskasernenstadt des 19. Jahrhunderts sollte ein klarer Schlussstrich gezogen werden.

## Das Hansaviertel – die Antwort des Westens auf den Osten

Ihren sichtbaren Ausdruck fand dieses neue Leitbild in der ersten Internationalen Bauausstellung der Nachkriegszeit, der Interbau Berlin von 1957. Als Demonstrationsvorhaben mit Modellcharakter angelegt, sollte – nach Abriss und Neubau des stark kriegszerstörten großbürgerlichen Hansaviertels – ein Exempel für „die Stadt von Morgen“ präsentiert werden.

Das neue Hansaviertel wollte die Erinnerung an das alte Hansaviertel völlig vergessen machen. Anstelle der alten Blockbebauung trat ein Mix aus Hoch- und Flachbauten – inmitten einer Parklandschaft.



Mit dem Instrument einer Internationalen Bauausstellung antwortete West-Berlin auch auf das Prestigeobjekt Ost-Berlins, die Stalinallee als „erste sozialistische Straße“ Deutschlands. Die Stalinallee galt als das zentrale Rückgrat der Hauptstadt der DDR. Orientiert am Formenrepertoire Schinkels und basierend auf den nach sowjetischen Vorbildern entwickelten „16 Grundsätzen des Städtebaus der DDR“ entstanden dort ab 1953 monumentale „Wohnpaläste für Arbeiter“ mit historischen Stilelementen.

# IBA BERLIN DIE REPARATUR UND REKONSTRUKTION DER STADT

## Die Rehabilitation der historischen Stadt

Im bewussten Kontrast zur Interbau von 1957 war das zentrale Thema der IBA Berlin 1987 die Wiederentdeckung der durch Krieg und Mauerbau weitgehend zerstörten historischen Innenstadt in Berlin. Erstmals in der Geschichte der Bauausstellung machte die IBA Berlin die Erneuerung der Altbaubestände und das Einfügen von Neubauten in den Bestand – also die Reparatur der Stadt – zum zentralen Anliegen. 30 Jahre nach der Interbau stellte sich die IBA Berlin 1987 gegen den Nachkriegsstädtebau. 1979 vom Senat der Stadt Berlin gegründet, lebte sie von zwei Ansätzen zur Stadtentwicklung: der IBA-Neubau und der IBA-Altbau.



## Kritische Rekonstruktion (IBA-Neubau)

Zwischen 1979 und 1987 setzte die IBA-Neubau im Rahmen von Wettbewerben mit internationalen Architekten eine Vielzahl an Neubauprojekten um. Schwerpunkte waren die südliche Friedrichstadt, das südliche Tiergartenviertel und der Tegeler Hafen. In ihrer Programmatik befasste sie sich mit der „kritischen Rekonstruktion“ der Stadt, die so wieder zum Anliegen von Architektur und Baukunst wurde.

## Behutsame Stadterneuerung (IBA-Altbau)

Massive Proteste gegen Abriss und Wohnungsnot mündeten 1977 in den Wettbewerb „Strategien für Kreuzberg“ und ab 1979 in der illegalen „Instand(bei)setzung“ zahlreicher leerstehender Häuser im Stadtteil – Ausgangspunkte für die IBA-Altbau. Zu ihren wesentlichen Anliegen zählte die Erhaltung, Stabilisierung und Weiterentwicklung der vorhandenen sozialen und funktionalen Strukturen der Stadt und die Durchsetzung von Prozessen wie Selbsthilfe- und Mietermodernisierung.

Mit ihren Pilotprojekten war vor allem die IBA-Altbau der Auslöser von Förderprogrammen zur Stadterneuerung und von Änderungen der Gesetzespraxis für Sanierung und zum Milieuschutz.

# IBA EMSCHER PARK ZUKUNFT FÜR EINE INDUSTRIEREGION

## Wandel ohne Wachstum?

Vor mehr als 150 Jahren erfasste die Montanindustrie die Landschaft an der Emscher. Brachflächen und verlassene Industriegebäude bezeugten in den 80er und 90er Jahren das Ende des Mythos vom Reichtum durch Schwerindustrie. Doch: Welche Chancen gibt es für den ökologischen und ökonomischen Umbau einer alten Industrieregion? Dieser Frage stellte sich die Internationale Bauausstellung IBA Emscher Park.

## Erneuerung alter Industrieregionen

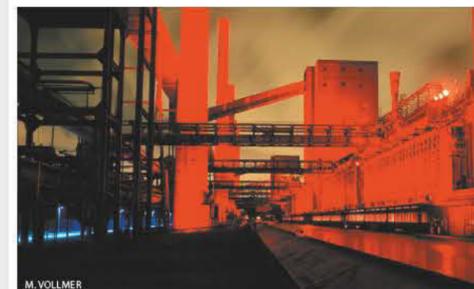
Um der Region „zukunftsweisende Impulse“ zu geben, rief die Landesregierung in NRW im Jahr 1989 die IBA Emscher Park ins Leben. Sie trat an mit dem Ziel, einer Region von 17 Städten, 70 Kilometern Länge und 15 Kilometern Breite konzeptionelle und praktische Impulse für den ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umbau zu geben. Im Gegensatz zu früheren Ausstellungen gingen die Projekte der IBA Emscher Park weit über die Themen „Wohnen“ und „Stadt“ hinaus. Folgenden Bereichen hat sich die IBA gewidmet und über 100 Projekte umgesetzt:

- Der Emscher Landschaftspark: Auf 75 Kilometer Länge quer durch die Region gibt es gut 50 Projekte, die dieses Grünprojekt hinterlegen. Die Industrienatur umfasst Zechenwälder und künstlerisch gestaltete Halden, Radwegeverbindungen und Parks.
- Ehemalige Industriegebäude wurden zu einzigartigen Veranstaltungsorten und touristischen Zielen. Die Industriekultur ist mittlerweile ein Markenzeichen der Region.
- Zukunftsqualität erhielt die Region auch durch zeitgemäße Wohnprojekte mit den Schwerpunkten Sicherung im Bestand und Innovationen mit neuem Bauen auf Brachflächen.
- Neue Ansprüche in der Gestaltung von Arbeitsplätzen: Auf alten Industrieflächen entstanden neue Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte.

## Lernen von der IBA?

Die IBA Emscher Park stand Pate für weitere Strukturprogramme des Landes NRW wie die „REGIONALEN“ oder die Kulturhauptstadt Europas „RUHR.2010.“ Weltweit gibt die IBA Emscher Park damit Orientierungen für einen neuen Umgang mit alten Industrieregionen und -anlagen.

www.iba.nrw.de



# IBA FÜRST-PÜCKLER-LAND WERKSTATT FÜR NEUE LANDSCHAFTEN

## Vom Ende des Braunkohletagebaus

Der 150-jährige Abbau der Braunkohle und deren Nutzung prägten die Niederlausitz nachhaltig. Verwundete Landschaften und verlassene Industriebauten blieben, nachdem die wirtschaftlichen Entwicklungen im ehemaligen Energiezentrum der DDR mit der politischen Wende gestoppt wurden. 17 Tagebaue kamen in der Lausitz ab Anfang der 90er Jahre zum Stillstand, wodurch sich für viele Gemeinden die Frage stellte, wie man mit den riesigen Restlöchern umgehen sollte.

## „Landschaft“ steht im Mittelpunkt

Ortsansässige Planerinnen und Planer sowie Studenten entwickelten die Idee einer „IBA von unten“. 1999 fiel dann der Startschuss für die IBA Fürst-Pückler-Land mit Projekten in der gesamten Niederlausitz. Ihre Finanzierung erfolgt im Rahmen der Braunkohlesanierung über Bundes- und Landesmittel. Namensgeber ist Hermann Fürst von Pückler-Muskau, der mit seinen Landschaftsgärten in Bad Muskau und Branitz Anfang des 19. Jahrhunderts viel beachtete Meisterwerke der Gartenkunst schuf.

Die IBA verlieh diesem gewaltigen Landschafts- und Strukturwandel ökologische, ökonomische und gestalterische Impulse: Industriedenkmäler wurden erhalten und neu genutzt, Stadtumbauprojekte gefördert und die Mondlandschaften des Braunkohleabbaus touristisch erschlossen. Die größte Landschaftsbaustelle Europas befindet sich in der Lausitz. Aus dem einstigen Braunkohlerevier wurde das Lausitzer Seenland, aus Tagebaugruben Deutschlands außergewöhnlichste Wassertourismusregion und Europas größte künstliche Seenlandschaft mit rund 30 Seen und ca. 14.000 Hektar Wasserfläche, verbunden mit schiffbaren Kanälen und hunderten Kilometern Rad- und Skaterwegen.

Ein Leuchtturmprojekt ist die Abraumförderbrücke F60 in Lichterfeld, die als begehrtes Besucherbergwerk und für Kunstaktionen erhalten geblieben ist. Das skulpturale Ensemble der Biotürme der ehemaligen Großkokerie Lauchhammer und das Erlebniskraftwerk Plessa, eines der ältesten Braunkohlekraftwerke Europas, wurden zu Erinnerungs- und Veranstaltungsorten.

## Mut machende, individuelle Lösungen

Die Lausitzer Wasserwelt entwickelt sich mit dem Markenzeichen „Schwimmende Architektur“ als Modell für die Dienstleistungsgesellschaft der Zukunft, wo neue Wohn- und Arbeitsformen in der Landschaft erprobt werden. Träger dieser Entwicklung sind Zweckverbände sowie private Investoren. Das neue Lausitzer Seenland wird damit zu einem wirtschaftlich effektiven Pfeiler in der Region.

www.iba-see.de

# IBA STADTUMBAU SACHSEN-ANHALT STADTUMBAU ALS BÜRGERPROJEKT

## Demografischer Wandel

Deutschland liegt in der europäischen Geburtenstatistik an vorletzter Stelle. Ein weiterer Schrumpfungsfaktor bezieht sich auf den wirtschaftlichen Strukturwandel, der insbesondere Ostdeutschland nach dem politischen Systemwechsel im Zeitraffer traf. Diese Schrumpfungprozesse erfordern ein kommunalpolitisches Umsteuern: Nur ein radikaler und konsequenter Stadtumbau kann die Probleme von Leerstand, Verfall und finanziellem Notstand der Kommunen lösen.

## Neue Perspektiven für Städte im Umbruch

Um diesen Prozess anzustoßen, hatte sich die Landesregierung im Jahr 2002 zur Durchführung der IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 entschlossen, die von der Stiftung Bauhaus Dessau und der Landesentwicklungsgesellschaft SALEAG organisiert wurde. Als erste Internationale Bauausstellung in Deutschland befasste sie sich mit einem ganzen Bundesland.



## Instrumente und Methoden der IBA Stadtumbau 2010

Im Zentrum der Arbeit standen inhaltliche Unterstützung und Beratung der beteiligten Städte bei der Weiterentwicklung und Umsetzung ihrer Ideen. Zu den zentralen Instrumenten und Methoden der IBA gehörten u. a.

Bürgerbeteiligung, öffentliche Aktionen sowie unterschiedlichste dauerhafte und temporäre künstlerische und architektonische Interventionen im Stadtraum. Dazu wurden neue, auf die jeweiligen Gegebenheiten abgestimmte Methoden der Finanzierung, des Flächenmanagements, der Raumplanung und der Planungskultur entwickelt. Zu einer wichtigen Plattform für den Erfahrungs- und Ideenaustausch hat sich das IBA-Städtenetz entwickelt. Jenseits gesetzlicher Regularien wurden vor allem informelle Instrumente und Arbeitsweisen eingesetzt, da die Situation des Umbruchs undogmatische und spezifisch angepasste Strategien und Handlungskonzepte erforderte.

www.iba-stadtumbau.de

Herausgeber: Welterpan / IBA SEE | Erstkonzeption & -gestaltung: IBA Hamburg / Bernice Salzer, Überarbeitung durch URBAN ATTITUDE / Ronolf Köckler | Stand: Mai 2014